

Felicitas Hillmann

Migration als räumliche Definitions macht?

Beiträge zur einer neuen Geographie
der Migration in Europa



Franz Steiner Verlag Stuttgart 2007

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Verfasserin und Danksagung	13
1. Konzeptioneller Rahmen: Fragestellung, Forschungsziele und Begriffsbildung – Struktur des Buches	15
Einführung	
1.1. Fragestellung und Forschungsziele	16
1.1.1. Definitionen	21
1.1.1.1. Räumliche Definitionsmacht	21
1.1.1.2. Migration	24
1.1.2. Hohe gesellschaftliche Relevanz: Fakten und politische Implikationen	25
1.1.2.1. Globale Geographie der Migration in Zahlen	26
1.1.2.2. Politische Implikationen	28
1.1.3. Besondere Relevanz des Themas „Migration“ für das Fach Geographie	30
1.1.3.1. Globalisierung, ungleiche Lebensbedingungen und Migration	31
1.1.3.2. Migration als Ausdruck der Verflechtung regionaler Systeme	35
1.1.3.3. Interdisziplinarität als Ressource	35
1.1.4. Der Beitrag des Buches zu einer geographischen Migrationsforschung	37
1.1.4.1. Struktur des Buches	39
2. Migration als Vorreiter von Transformation und Globalisierung	41
2.1. Die Migration von Hochqualifizierten im Kontext sozialräumlicher Transformationsprozesse	41
Einführung	
2.1.1. Transformationsprozesse, Globalisierung und Migration von Hochqualifizierten	42
2.1.1.1. Transformationsprozesse aktuell: Westliche Manager als Begleitermarktwirtschaftlicher Transformation in Mittelosteuropa	44
2.1.1.2. Transformationsprozesse – historisch am Beispiel der Hugenotten in Berlin	47
2.1.2. Erfahrungen anderer Länder – das Beispiel USA	50
2.1.2.1. Wurmstichiger Zankapfel H-1B	52
2.1.2.2. Die Würmer im Zankapfel	54
2.1.3. Deutschland nach der Einführung der <i>Green Card</i>	55
Fazit	56
2.2. Aktualisierung und Zwischenfazit	57
2.2.1. Dimensionen und Merkmale des <i>brain drain</i>	58
2.2.2. <i>Brain exchange</i> und <i>brain circulation</i>	60

3.	Migration als Element der Hierarchisierung des europäischen Migrationsraumes	63
3.1.	Von internationalen Wanderungen zu transnationalen Migrationsnetzwerken?	63
3.1.1.	Die Konstruktion des europäischen Migrationsraumes	65
3.1.2.	Der europäische Migrationsraum	69
3.1.2.1.	Drei Subsysteme	71
3.1.2.1.1.	Nordwesteuropa	71
3.1.2.1.2.	Zentrum.....	72
3.1.2.1.3.	Südeuropa	73
3.1.2.2.	Typen der Migration	75
3.1.3.	Städte und Migrantenarbeitsmärkte	79
3.1.4.	Fazit und Forschungsausblick.....	82
3.2.	Italien – das Europäische Ellis Island der 90er Jahre?	84
3.2.1.	Gespaltene Migrationsmuster und die Ungleichzeitigkeit sich überlagernder Migrationsprozesse	84
3.2.1.1.	Migrationspolitik zunehmend Teil der Außenpolitik	85
3.2.1.2.	Mobilität, nicht Migration	87
3.2.1.3.	Unangemessene Stereotypisierungen	88
3.2.1.4.	Die prominente Position von Kontrolle	88
3.2.1.5.	Das europäische Ellis Island – Merkmale der Zuwanderung	90
3.2.2.	Kommunales Beispiel Mailand.....	91
3.2.2.1.	Erstes politisches Wahrnehmen	91
3.2.2.2.	Verquickungen in der stadtpolitischen Praxis	93
3.2.2.3.	Perspektivenwechsel der Politik	94
3.2.2.4.	Wohnpolitik für Immigranten	96
3.2.2.5.	Keine Gewinner?	98
	Fazit	100
3.3.	Aktualisierung und Zwischenfazit	106
3.3.1.	Aktualisierung und Interpretation der Daten zum europäischen Migrationsraum.....	107
3.3.1.1.	Subsystem Nordwest.....	107
3.3.1.2.	Subsystem Zentrum	109
3.3.1.3.	Subsystem Südeuropa	110
3.3.1.4.	EU-Beitrittsstaaten in Osteuropa	111
3.3.1.5.	Nordeuropa/Skandinavien	112
3.3.2.	Erhöhter Problemdruck, verschärfte Regulierungen im europäi- schen Migrationsraum und Ausweitung des Grenzkonfliktes	114
3.3.3.	Von internationalen Migrationen zu transnationalen Netzwerken ...	123
3.3.3.1.	Die Entwicklung der internationalen Forschungsliteratur	124
3.3.3.2.	Die Aufarbeitung des Konzepts der transnationalen sozialen Räume in der Geographie	128

4.	Migration und Gender	131
4.1.	Migrantinnen auf dem formellen und informellen Arbeitsmarkt in Deutschland	131
	Einführung	
4.1.1.	Stand der internationalen Diskussion zur geschlechtsspezifischen Integration von Immigrantinnen in die Arbeitsmärkte des Aufnahmelandes.....	132
4.1.1.1.	Die mehrfache Benachteiligung der Migrantinnen	134
4.1.1.2.	Die unsichtbare Seite der Arbeitsmarktintegration: Soziale und Informelle Stärke	135
4.1.2.	Das Beispiel Deutschland	136
4.1.2.1.	Zuwanderungsphasen und Migrationstypen	136
4.1.2.2.	Stand der nationalen Diskussion zur geschlechtsspezifischen Integration von Immigrantinnen in Deutschland	138
4.1.2.3.	Verschiedene Zuwanderungsgruppen – unterschiedlicher Arbeitsmarktzugang	140
4.1.2.3.1.	Geschlechtsspezifische Arbeitsmärkte für Immigrantinnen in Deutschland	144
4.1.2.3.2.	Arbeit und Familie	146
4.1.2.3.3.	Einkommen	151
4.1.2.3.4.	Arbeitslosigkeit und Informalisierungstendenzen in Berlin	153
	Zusammenfassung und Fazit	155
4.2.	„Der Beruf ist ein goldenes Armband“: Türkische Unternehmerinnen und Beschäftigte in Berlin	157
	Einleitung	
4.2.1.	Das Begriffsfeld der „ethnischen Ökonomien“ unter geschlechtsspezifischer Betrachtung	159
4.2.2.	Selbständigkeit und türkisches ethnisches Gewerbe in Berlin	163
4.2.2.1.	Relevanz des türkischen ethnischen Gewerbes in Berlin	167
4.2.3.	Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung	170
4.2.3.1.	Sozialer, beruflicher und familiärer Hintergrund	172
4.2.3.2.	Eröffnung des Geschäftes, Motivation und Arbeitsorganisation	177
4.2.3.3.	Die Bedeutung von Familienbeziehungen	184
4.2.3.4.	Zugehörigkeit zum Ethnic Business und zur <i>Community</i>	188
	Fazit und Ausblick	191
4.3.	Aktualisierung und Zwischenfazit	194
4.3.1.	Die quantitative Dimension der Feminisierung der Migration	195
4.3.2.	Die qualitative Dimension der Feminisierung der Migration	197
4.3.3.	Gendered Geographies	200
4.3.3.1.	Globale Dienstleistungsketten	201
4.3.4.	Geschlechtsspezifische Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Deutschland	204

5.	Migration als Agens lokaler sozialräumlicher Strukturen	207
5.1.	Blaupause USA? Genese und Standpunkte in der US-amerikanischen Debatte über ethnisch strukturierte Arbeitsmärkte.....	207
5.1.1.	Die Vordenker der heutigen Argumentationslinien	213
5.1.2.	Traditionen und neue Einflüsse in der theoretischen Diskussion	221
5.1.3.	Geschlechtsspezifische ethnisch strukturierte Arbeitsmärkte	228
5.1.4.	Die US-amerikanische Literatur seit 1990.....	230
5.1.4.1.	Im Fokus der Forschung: Restrukturierungsprozesse am Arbeitsmarkt	232
5.1.4.2.	Im Fokus der Forschung: Enklaventheoretische Ansätze	236
5.1.4.3.	Im Fokus der Forschung: Ghettoliteratur oder: der Raum als Ordnungskategorie.....	240
5.1.5.	Zusammenführung, Fazit und Ausblick.....	243
5.2.	Ethnische Ökonomien: eine Chance für die Städte und ihre Migrant(inn)en?	248
5.2.1.	Städtische Arbeitsmärkte und Migrationssystem	248
5.2.2.	Ethnische Ökonomien – Begriff und theoretische Zuordnung	253
5.2.3.	Der Berliner Arbeitsmarkt und sein türkisches ethnisches Gewerbe	257
5.2.3.1.	Quantitative Dynamik	260
5.2.3.2.	Qualitative Merkmale des türkisch-stämmigen ethnischen Gewerbes in Berlin	262
5.2.4.	Fazit.....	263
5.3.	Aktualisierung und Zwischenfazit: Migration als Agens lokal-räumlicher Entwicklung – ethnische Ökonomien	264
5.3.1.	Empirische Evidenz und Ergebnisse der jüngsten anwendungsorientierten Forschung	265
5.3.2.	Grundlagenorientierte Forschung in der Geographie	268
6.	Zusammenfassung und Fazit: Migration – eine räumliche Definitionsmacht	275
6.1.	Migration als Vorreiter von Transformation und Globalisierung.....	276
6.2.	Die Hierarchisierung des europäischen Migrationsraumes	278
6.3.	Migration und Gender.....	282
6.4.	Migration als Agens lokaler Strukturen: Ethnische Arbeitsmärkte ...	284
6.5.	Eine neue Geographie der Migration in Europa	285
6.5.1.	Perspektivenwechsel: Nebeneinander statt Nacheinander	286
6.5.2.	Verstehen und Ordnen: „Räumliche Definitionsmacht“ als erkenntnisleitendes Interesse zum Verständnis von Migrations- prozessen.....	287
6.5.3.	Mehrebenenanalysen und ein Plädoyer für eine geographische Methodik.....	289
	Literaturverzeichnis.....	293
	Anhang.....	317